Pilgerfahrt zu Zeugnissen des Glaubens

Vom Totentanz über das Leben Mariens bis zur Armenbibel. Der Alpe-Adria-Raum ist christlicher Urboden. Die sakralen Wand- und Deckenmalereien in Kärnten, Friaul und Slowenien erzählen davon.

Von Ulrike Greiner

Am Anfang stand eine Wanderung entlang der Pilgerwege und zu Wallfahrtsorten in Kärnten, Friaul und Slowenien, dargestellt in einem schmalen Bändchen, herausgegeben von der Diözese Gurk. Niemand ahnte damals, dass daraus eine erfolgreiche Pilgerschaft über zwei Dezennien zu Zeugen christlichen Glaubens im Alpe-Adria-Raum entstehen würde. Jetzt ist die 20. Broschüre erschienen, die sich den sakralen Wand- und Deckenmalereien widmet, ediert durch Matthias Kapeller, den Leiter der Pressestelle der Diözese Gurk, prachtvoll bebildert durch den Fotografen Ferdinand Neumüller. Der Band macht Lust auf so manche Reise zu den Orten sakraler Kunst. Die Pfarrkirche Ebenthal bei Klagenfurt etwa überrascht mit einem Kuppelgewölbe, welches die Himmelfahrt Marias zum Inhalt hat. Barocke Üppigkeit offenbart sich dem Betrachter, das Harfenspiel der Engel meint man zu vernehmen. Dass Glaube auch den Künstler der Moderne zu inspirieren vermag, bezeugt der Farbenrausch in der Kapelle der Stadtpfarrkirche St. Egid in Klagenfurt. Ernst Fuchs, wichtiger Vertreter des fantastischen Realismus, hat 20 Jahre an diesem Gesamtkunstwerk gearbeitet. Dem Slowenischen in Kärnten geschuldet ist der Beitrag zu Fresken in der Kirche von Rinkenberg/Vogrce, die ins 15. Jahrhundert datiert werden. Weitab davon am anderen Ende Kärntens im Westen gelangt man in St. Lorenzen im Lesachtal auf einem sonnigen Hochplateau zur Pfarrkirche des Heiligen Laurentius, in der Christus auf Regenbögen thront. Urban Görtschacher hat hier im 16. Jahrhundert ein Weltgericht geschaffen.

Ein Sprung nach Slowenien führt zur Kirche von Hrastovlje. Vor 20 Jahren noch ein Geheimtipp haben inzwischen Touristen, die in Bussen ins 20 Kilometer südöstlich von Koper gelegene Dörfchen gekarrt werden, das Kirchlein mit den atemberaubenden spätmittelalterlichen Malereien eines Meisters aus Kastav entdeckt. Berühmt über die Grenzen hinweg ist der Totentanz von Hrastovlje. In der Region Goriška hat der Maler Janez Wolf im späten 19. Jahrhundert in Vipava die Ausstattung der Wände des Chors dem Leben und Wirken des Heiligen Stephan, des Schutzpatrons des Gotteshauses, geweiht. Malerisch gelegen ist die Wallfahrtskirche von Kamnik, 23 Kilometer von Ljubljana entfernt, in welcher der umfangreichste Zyklus des Marienlebens in Slowenien zum Staunen verleitet. Eine Seltenheit für den Übergang von der Spätgotik zur Renaissance bildet das Motiv der stillenden Anna.

Die Reise führt weiter ins Friaul. 14 Kilometer von Pordenone entfernt liegt Castello d'Aviano. Ein Freskenzyklus zeigt Szenen aus dem Leben Jesu und wurde 1497 vermutlich von Gianfrancesco da Tolmezzo geschaffen. Die Bekleidung Jesu und einiger Frauen ist weiß, ansonsten dominieren Rot, Grün, Violett und Gelb die beeindruckenden Bilder. Zu Unbekanntem gesellt sich Bekanntes. Im Dom von Spilimbergo fesselt eine zentrale Darstellung der Kreuzigung das Auge des Betrachters. Eingefasst ist das Fresko eines unbekannten Malers aus der Renaissance von schmalen, hohen Glasfenstern.

Zum Schluss noch eine Empfehlung: Gris bei Palmanova. Die Kirche, dem heiligen Apostel Andreas geweiht, macht den Besucher sprachlos. Der Freskenzyklus aus dem frühen 16. Jahrhundert stellt eine Biblia Pauperum dar. 72 volkstümliche Szenen aus dem Alten und Neuen Testament laden zum Verweilen ein.

Fuchskapelle in der Stadthauptpfarrkirche Klagenfurt-St. Egid

Das Kuppelgewölbe der Kirche in Ebenthal bei Klagenfurt

Die Darstellung der Kreuzigung im Dom von Spilimbergo

Erhältlich

Die Broschüre „Sakrale Wand- und Deckenmalereien in Kärnten, Slowenien und Friaul“, 96 Seiten, kostenlos erhältlich im Behelfsdienst der Diözese Gurk und unter www.kath-kirche-

kaernten.at/broschuere-wandmalereien. Der Inhalt der bisher erschienenen Titel der Reihe ist in vier „Kraftquellen“-Büchern (Hermagoras-Verlag) veröffentlicht.